

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1972/73

Von

Horst Fuhrmann

I

Wie selten in einem Berichtsjahr sind die MGH seit März 1972 von einer Reihe von Todesfällen betroffen worden. Es starb am 18. Juni 1972 in München einundachtzigjährig FRIEDRICH BAETHGEN, der erste Präsident der MGH nach dem Krieg (1947—1958); daß die 1935 aufgelöste Zentraldirektion wiedereingerichtet wurde und daß das Institut seine kriegsbedingte Auslagerung sehr bald aufgeben und seinen Sitz in München nehmen konnte, ist zu einem nicht geringen Teil sein Verdienst. FRIEDRICH BAETHGEN hat sich der Pflichten, die mit der Leitung der MGH verbunden waren, mit ungewöhnlichem Ernst und Verständnis angenommen und eigene wissenschaftliche Pläne, auch als er sich im Ruhestand befand, diesem Dienst nachgeordnet. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, deren Präsident er 1956—1964 gleichfalls war, und die MGH haben in einer eigenen Gedenkfeier die Verdienste Friedrich Baethgens gewürdigt; ein Nachruf von Herrn TELLENBACH erscheint in diesem Heft des DA (s. unten S. 1 ff.). Am 26. November 1972 verschied fast neunzigjährig an seinem Alterssitz Salzburg THEODOR MAYER: 1942 zum Leiter der MGH ernannt, hat er aus eigener Initiative und mit eigenem Risiko das Institut samt seiner wertvollen Bibliothek aus dem bombengefährdeten Berlin nach Schloß Pommersfelden verlegt. Nach dem Krieg fand THEODOR MAYER ein neues und seinen auf historische Auswertung drängenden Intentionen entsprechendes Forschungsfeld im „Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte“, dessen Leitung er erst vor wenigen Jahren abgegeben hatte (s. den Nekrolog unten S. 343 f.).

Die MGH verloren auch zwei ihrer ältesten Mitarbeiter: Herrn Professor EUGEN MEYER († 29. August 1972), 1921—1935 Mitarbeiter der MGH, vor 25 Jahren zum korrespondierenden Mitglied der Zentral-